

135
Bey den
SOLENNEN EXEQVIEN

Des Weyl.

MAGNIFICI:

Hoch-Edlen/ Besten/ Hoch-und Wohlweisen/
Hoherfahrenen und Hochgelahrten

L E R R U

Herrn Simon Weitz/

Der Stadt Thorn

Hochverdienten Burger-Weissers
und Hochmeritirten Proto-Scholarchen

wie auch

der Philosophie und Medicin Hochberühmten Doctoris

welche den 16 Februari 1738

Bey Volkreichem Leichen-Conduct
vollzogen wurden/

wolte

seinen schuldigen Respect gegen seinen Hohen

Hönnen und Herrn Rathen

bezeigen

Johann Gottlieb Prochnau/ Thorun.



L E R R U

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. C. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.

Sanges Schicksahl sollen wir wieder bittere
Thränen weinen?

Will denn gar kein Freuden-Blick/ mehr
zu unsrem Grosse scheinen?

Sollen wir schon wieder traurig/ hin-
ter einer Leiche gehn/

Da vorhero noch die Augen/ voller Trauer-
Thränen stehn/

Ja! so ist's, der Himmel schläget/ uns mit überhäuff-
ten Streichen/ [erreichen/

Und wir können seinen Sinn/ nicht mit unsrem Wiß
Sche noch ein Ungewitter/ völlig über üs vorbey/
Bricht schon wieder eine Ceder auff dem Libanon
entzwey.

Dein allzustrenger Schluß! der uns bis zur Erden
beuget/ (zeigt.

Wessen Ausgang uns gewiß wol das größte Weher-
Der Herr Schade und Herr Starcke/
derer Treu uns Schutz versprach;

Sind erblasset und nun folget auch der Schell-
re Meiß schon nach.

Himmel ach was sollen wir/ weñ dergleichen Pfeiler
brechen/

Uns/ und auch die Vater-Stadt sich von dei-
ner Guld versprechen/ (unter gehn/

Wenn so starcke Seulen finden/ und die Stützen
Wie wird es umb das Wohlseyn/ des Gemeinen
Wesens stehn. Wir

Wir vermiffen **XXX** Iehunder/ und es wird
in wenig Jahren/

Eheure **M**änner/ den Verlust/ auch die Nach-
Welt sehr erfahren;

Denn wer dem Gemeinen Wesen/ solchen treuen
Dienst geleist/ (Welt gereist.

Wird mehr als zu früh vermiffet/ wenn er aus der

Man spricht/ daß der **E**heure **M**eiß/ kurz vor
seinem Ende sagte:

Als Er fast den letzten Kampf/ glücklich mit dem
Tode wagte;

Schreib mein **B**itt zu meinen Jahren/ wo du
wilst/ noch etwas an/

Damit ich der **V**ater=**S**tadt/ und den Bür-
gern dienen kan.

Wer kan nicht die größte Treu/ aus so holden Wor-
ten schlüssen (liessen/

Die die blassen Lippen noch/ uns zum Troste hören
Er bezeugte noch die Regung/ welche seine Brust
empfand/ (die Zunge band.

Als Ihn auch der Tod schon beugte/ und bereits
Und wie kont es anders seyn/ solte der am Ende
schweigen/ (gen?

Der nur stets beflissen war/ andern Dienste zu erzei-
gen/ weil Ihm der Bürger Wohl auch stets
seine Gonne war/

That Er jezt auch noch am Ende/ seine Regungs-
Triebe dar. **Da**

Da die Musen können hier / selbst den **Veid** zur Re-
de stellen / [fällen /

Denn sie wissen er kan doch kein verhaßtes **Wrt**heil
Sieht er seinen Lebens-**Wandel** / mit den schärff-
sten Augen an / [kan!

So weiß man / daß er diesen / keinesweges tadeln
Wie Er seinen **Wtt** geliebt / ist das **Zeugn**iß noch
vorhanden /

Als sein **Geist** bereits an **Port** / in der **Ewigkeit** ge-
standen /

Da auff seinem **Sterbe**-**Bette** / traff man einen
Jacob an /

Weil die **Seinen** **Sohn** im **Glauben** / oft mit **Je-**
su ringen sahn.

Und wie wohl muß sichs nicht auch / so die müden
Augen schlüssen / [wissen.

Wenn wir den **Erlöser** nur bey uns gegenwärtig
Schlafen wir in seinen **Wunden** / endlich auch wie
Dieser ein / [seyn!

So müssen seine **Hände** / unser **Himels**-**Wagen**
Nun **Betrübtes** **Worn** kom / und verwahre
die **Rebeine** /

Deines **WAZERS** und bezeige / daß dir **Herz**
und **Augen** weine /

Komme / denn dergleichen **Männer** / trifft man
jezo wenig an /

Und **W** hats auch wohl verdient / daß man
Sohn beweinen kan.

—s)(o)—